



Margarete Stöcker ist Expertin im Gesundheitswesen, die ihr fundiertes Wissen und ihre Erfahrung in jedes ihrer Werke einfließen lässt. Mit einem Master of Arts im Bereich des Gesundheitswesens und einem Master of Science in Prävention und Gesundheitspsychologie besitzt sie eine solide akademische Basis. Darüber hinaus ist sie zertifizierte Mimikresonanz®-Trainerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, emTrace®-Coach, Traumazentrierte Fachberaterin und Entspannungspädagogin.

Seit dem Jahr 2000 widmet sich Margarete Stöcker intensiv dem Verfassen von Artikeln sowie Fach- und Sachbüchern in ihrem Fachgebiet. Ihre Publikationen zeichnen sich durch tiefgehende Fachkenntnis und ihre Fähigkeit aus, komplexe psychologische, gesundheitliche und pflegerische Themen verständlich und zugänglich zu vermitteln. Ihr langjähriges Engagement und ihre Leidenschaft für das Schreiben haben sie zu einer wichtigen Stimme in ihrem Bereich gemacht.

Begleitet wird sie bei ihrem kreativen Schaffen stets von ihrer treuen vierbeinigen Co-Referentin Sina, einem Dalmatiner-Mädchen. Sina ist nicht nur eine treue Begleiterin, sondern auch eine Quelle der Inspiration und des Trostes, die Margarete Stöcker durch viele Schreibstunden hindurch unterstützt.

In diesem Buch „Sina“ teilt sie die Erfahrungen ihrer Co-Referentin, die ihr seit fast 12 Jahren täglich bei ihren Vorträgen zur Seite steht.

Margarete Stöcker

Sina

Mein Leben als Co-Referentin



© 2024 Margarete Stöcker
www.margarete-stoecker.de
m-stoecker@schwerte.de

Lektorat, Korrektorat: Claudia Flör
Weitere Mitwirkende: Grafikerin Maria Reichenauer

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensberg, Deutschland

ISBN	ISBN 978-3-384-29817-1
e-Book	ISBN 978-3-384-29818-8

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig.

Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensberg, Deutschland.

Ich widme dieses Buch meiner Sina und meiner Anna,
sowie auch Whiskey und Bubi

Möge jeder Hund (jedes Tier) auf der Welt ein liebevolles Zuhause bei
Menschen finden, die ihn (sie) lieben, schätzen und achten.

Liebe Leser, ich und mein Frauchen hoffen, dass Sie beim Lesen viel
Spaß haben.





Sina, mein Dalmatiner-Mädchen, schildert aus ihrer Sicht ihr Leben als Co-Referentin. Sie ist fast täglich an meiner Seite bei meinen Seminaren in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege.
Die Inhalte dieser Geschichte beruhen auf wahren Begebenheiten und sind nicht erfunden.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 Mein Name Sina, Schatz, Maus	8
Kapitel 2 Mein Einzug	11
Kapitel 3 Mein erster Arbeitstag	14
Kapitel 4 Meine Krankengeschichte	16
Kapitel 4 Meine Erziehung von Frauchen und Herrchen	24
Kapitel 5 Meine Begegnungen mit anderen Tieren	28
Kapitel 6 Mein Wochenablauf und meine Seminare	32
Kapitel 7 Meine Einrichtungen und Teilnehmer	35
Kapitel 8 Meine Autofahrten	40
Kapitel 9 Meine Hotels	43
Kapitel 10 Meine Urlaube	46
Kapitel 11 Mein Resümee	50
Kapitel 12 Mein Dankeschön	52

Kapitel 1 Mein Name Sina, Schatz, Maus

Darf ich mich kurz vorstellen? Ich bin am 03. September 2012 geboren und begleite mein Frauchen als Co-Referentin, seit ich bei ihr einzog. Wir reisen jeden Tag zusammen durch ganz Deutschland und oft auch nach Luxemburg. Mein Name ist Sina, Schatz, Maus und Mäuseken. Selten auch mal „ey“ oder „na“. Wenn ich das höre, weiß ich zwar nicht, was das bedeutet, aber ich verharre vorsichtshalber in meiner Tätigkeit.

Mein Frauchen ist Referentin im Gesundheitswesen und wir sind fast immer in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege unterwegs. Manchmal referieren wir auch in Krankenhäusern, aber da darf ich nicht immer mit. Dann sagt Frauchen, ich bin im „Home-Office“ oder „baue Überstunden ab“. Ich vermisse mein Frauchen, wenn sie ohne mich unterwegs ist. Meine beiden Herrchen kümmern sich gut um mich, aber am liebsten bin ich mit Frauchen zusammen bei der Arbeit.

Ich habe zwei Herrchen, einmal der Mann meines Frauchens, Herrchen Nummer 1, und der Sohn meines Frauchens, also Herrchen Nummer 2. Eigentlich hätte ich sogar 3 Herrchen, aber Herrchen Nummer 3, habe ich nicht kennengelernt. Herrchen Nummer 1 fährt oft mit mir zum Arzt. Schon wenn ich in sein Auto einsteigen muss, ahne ich Schlimmes. (Dazu später mehr.)

Herrchen Nummer 2 passt schon mal auf mich auf und spielt mit mir. Zwar spiele ich nicht mehr so lange wie früher, aber mit ihm macht es mir am meisten Spaß. Da ich aber schon ein wenig in die Jahre gekommen bin (was man mir nicht ansieht!), kann ich allerdings nicht mehr so toben und spielen wie früher. Am liebsten liege ich im Büro meines Frauchens auf der Couch und sie muss am Schreibtisch sitzen. Überhaupt bin ich der glücklichste Hund, wenn ich mit allen dreien zu Hause bin. Natürlich auch, wenn ich mit Frauchen arbeite. Ich bin nur ganz selten alleine.

In den Seminaren werde ich immer als ihre Co-Referentin vorgestellt. Viele Mitarbeiter kennen mich schon seit Jahren und begrüßen mich oft zuerst, bevor mein Frauchen begrüßt wird. Sie freut sich darüber, denn ich bin ihre Beste!

Wenn Sie, liebe Leser, auch einen Vierbeiner haben, lesen sie ihm, egal ob Hund oder Katze, die Geschichte meines Lebens vor. Vielleicht finden Ihre Vierbeiner auch den ein oder anderen Tipp, wie man Zweibeiner erziehen kann.

Ich bin richtig stolz auf mich, denn ich habe meine Familie gut erzogen. Manchmal werde ich von anderen Hunden beneidet, wie gut sie mir dienen.

Ach ja, ich bin ein Dalmatiner-Mädchen! Kurz auf den Punkt gebracht (was für ein Wortspiel!):

- Ich habe Punkte – keine Flecken!
- Mein Frauchen sammelt keine Punkte!
- Meine Punkte hat sie nicht gezählt!
- Den Film 101 Dalmatiner habe ich nicht gesehen!

Ich weiß, die Sprüche sind alle lieb gemeint, aber würde ich für jeden Spruch einen zusätzlichen vollen Napf bekommen, hätte ich 10 Kilo mehr auf den Rippen.

Also, viel Spaß beim Lesen!

Ein wichtiger Hinweis: Ich schreibe in der sachlichen, maskulinen Form. Das macht es mir leichter und es ist für Sie auch einfacher zu lesen. Meinem Frauchen und mir ist jeder Zweibeiniger wichtig und wird wertschätzend und respektvoll gesehen.

Wir bedanken uns bei allen Lesern, bei allen unseren Teilnehmern und Auftraggebern! Viele von Ihnen werden mich kennen und es ist mir immer eine Ehre, in Ihren Einrichtungen zu Gast zu sein.

Danke auch an Frau Flöer und Ambra, die liebevoll dafür gesorgt haben, dass ich auch alles richtig geschrieben habe. Herzlichen Dank auch an Frau Reichenauer, sie hat mich wieder genial als Grafik dargestellt und an „Bunte Hunde“ für das wunderschöne Bild von mir und Anna.

Und nun lernen Sie mein Leben kennen.



Kapitel 2 Mein Einzug

Ich war 11,5 Wochen alt, als ich zum ersten Mal Frauchen und Herrchen Nummer 1 traf. Das war am 25. November 2012. Bis dahin bestand mein Zuhause aus einer Holzhütte und ein paar Metern Wiese. Damals wusste ich nicht einmal, dass es eine andere Welt gibt! Frauchen sagt oft, dass meine mangelnde Sozialisierung meine Angst erklären könnte.

Nun ja, es war so, dass Frauchen und Herrchen früher ein Cocker Spaniel-Mädchen hatten, Anna. Die sie auch immer noch sehr lieben. Anna war, als ich einzog, schon acht Jahre verstorben und damals war ein großes Stück Glück aus dem Leben der beiden verschwunden. Es sollte ein neuer Sonnenschein in die Herzen der beiden einziehen. Das war ich! So haben sie spontan „Schicksal gespielt“, so sagt es Frauchen immer. Ehrlich, manche Worte verstehe ich nicht wirklich. Mir ist es auch eigentlich egal, wie ich zu ihnen gekommen bin. Hauptsache, ich bin bei ihnen.

Ok, also weiter. Frauchen hat mit einem flachen Gerät (ich glaube, es heißt „Tablet“), „Dalmatiner“ „Welpen“ „Mädchen“ gesucht und gesagt: „Zum ersten Züchter fahren wir.“ Bingo!

Also, 25. November 2012: Die beiden stehen am Tor. Ich bin mit meinem Papa und drei Schwestern auf der Wiese. Als ich mein Frauchen sehe, kann ich aus ihren Augen viele kleine Herzchen und Leckerchen sprühen sehen. Also schicke ich ihr auch viele kleine Herzchen und Leckerchen zurück. Es ist Liebe auf den ersten Blick, also beeile ich mich, vor meinen Schwestern bei ihr zu sein. Mit allen vier Pfoten renne ich los. Und schon bin ich in ihren Armen. Sie hebt mich hoch und ich lege ein Pfötchen auf ihre rechte Schulter, ein Pfötchen auf die linke Schulter und drücke meine Schnauze an ihre Wangen.

Wir sind beide im siebten Himmel.

Mein Frauchen hält mich immer noch fest im Arm, als wir in das Haus des Züchters gehen. Dort legt sie viel grünes Papier auf den Tisch – für mich. Ich glaube Zweibeiner sagen dazu Geld. Kurzum: Ab jetzt gehöre ich zu Frauchen!